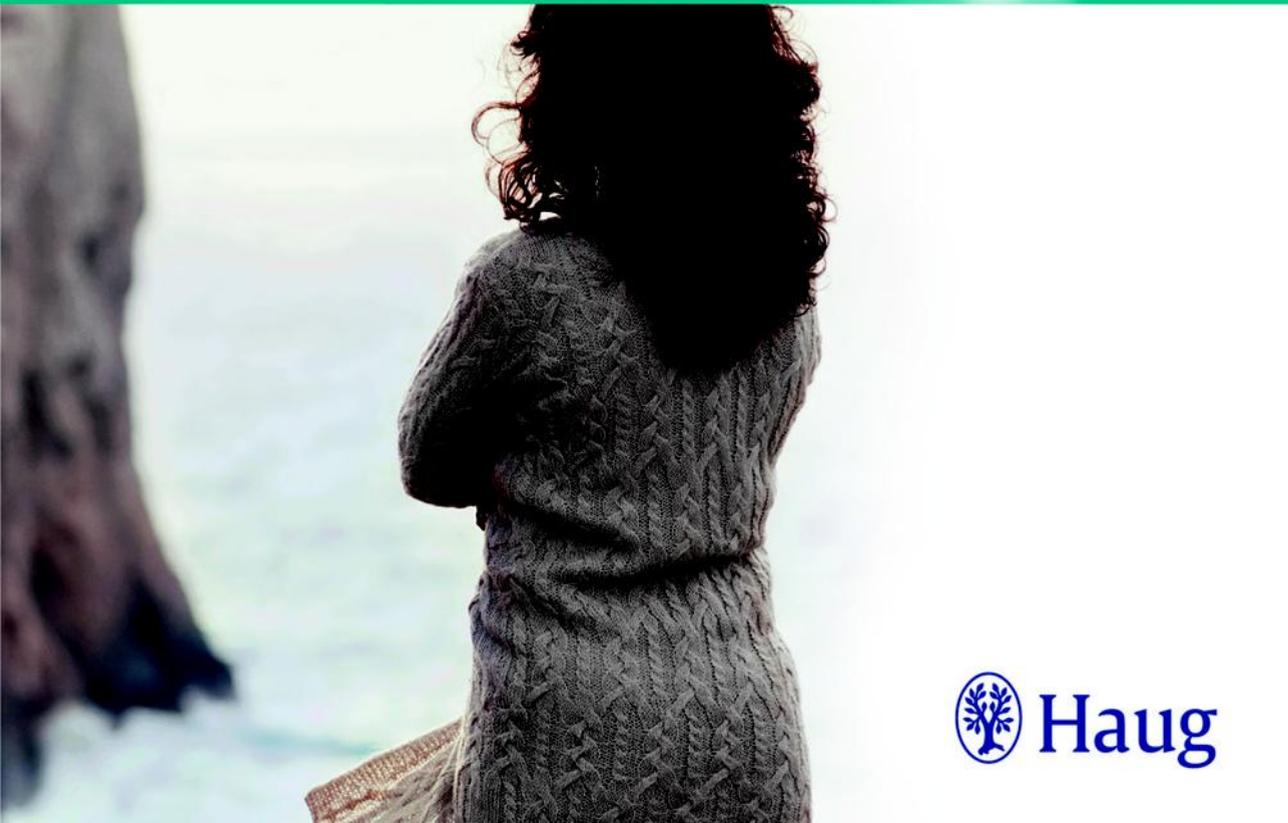


Kummermittel in der Homöopathie

70 Arzneien aus der Materia medica

Dorit Zimmermann



 Haug

Autorenvorstellung



Dorit Zimmermann ist Heilpraktikerin mit eigener Praxis für Klassische Homöopathie in Gräfelfing bei München seit 2007 mit Schwerpunkt Kinder- und Frauenheilkunde. Ausbildung in Phytotherapie (Natura Naturans) und Klassischer Homöopathie (Akademie für Homöopathie in Gauting). Weiterbildung bei Rajan Sankaran, Annette Sneevliet, Willibald Neuhold und Anne Schadde. Verbindung von Klassischer Homöopathie nach Samuel Hahnemann mit der Empfindungsmethode nach Sankaran. Medizinjournalistin und Redakteurin der Homöopathie Zeitschrift (HZ).

Kummermittel in der Homöopathie

70 Arzneien aus der Materia medica

Dorit Zimmermann

40 Abbildungen

Karl F. Haug Verlag · Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Anschrift

Dorit Zimmermann
Grawolfstr. 23
82166 Gräfelfing
Deutschland

Ihre Meinung ist uns wichtig! Bitte schreiben Sie uns unter:
www.thieme.de/service/feedback.html

© 2015 Karl F. Haug Verlag in MVS Medizinverlage
Stuttgart GmbH & Co. KG
Oswald-Hesse-Str. 50
70469 Stuttgart
Deutschland

www.haug-verlag.de

Printed in Germany

Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe
Umschlagfoto: www.fotolia.com/@noloney
Satz: Druckhaus Götz GmbH, Ludwigsburg
Druck: Grafisches Centrum Cuno, Calbe

ISBN 978-3-8304-7887-4

1 2 3 4 5 6

Auch erhältlich als E-Book:
eISBN (PDF) 978-3-8304-7888-1
eISBN (epub) 978-3-8304-7889-8

Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Jeder Benutzer ist angehalten, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen ®) werden nicht immer besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen oder die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Danksagung

Ich danke allen, deren Gedanken ich aufgreifen und weiterspinnen durfte. Mein besonderer Dank gilt meiner Freundin und Kollegin Hildburg Kraemer für kritische und konstruktive Anmerkungen

am Manuskript sowie Jörg Wichmann für seine kollegiale Hilfe und Unterstützung und natürlich Anne Schadde für das Geleitwort.

Geleitwort

Kummer bedeutet Herzeleid, Seelenschmerz, ein Weh, ausgedrückt auf unterschiedliche Art und Weise. In den vielen Jahren der täglichen Arbeit mit Patienten wird klar, dass hinter den meisten körperlichen Problemen ein emotionales Thema steht. Viele Erkrankungen haben einen tieferen Hintergrund. Die Ausdrucksmöglichkeiten des Seelenleides sind vielfältig. Kummer, Trauer, Zorn, Wut, Ärger, Rachegefühle, Misstrauen, Eifersucht und vieles mehr können sich über körperliche Leiden zeigen. Die Kunst des Homöopathen – Hahnemann bezeichnet ihn im *Organon* als den „Heilkünstler“ (§ 3, *Organon*) – besteht nun darin, das Muster aufzudecken, zu erkennen, was das „unbezweifelt Kranke“ ist: der Seelenschmerz hinter der körperlichen Beschwerde. Jeder Patient hat seine eigene persönliche Art, mit den Problemen des Lebens umzugehen. Daher ist das wichtigste Kriterium in der Homöopathie die Individualisierung. Es gilt herauszufinden, wie genau das energetische Problem bei jedem einzelnen Kranken zu erkennen ist.

Homöopathische Mittel sind energetische Mittel. Nach dem Leitsatz Hahnemanns „Ähnliches möge durch Ähnliches geheilt werden“ können sie erst ausgewählt oder richtig „angepasst“ werden, wenn das energetische Muster klar genug defi-

niert ist. In den vergangenen Jahrzehnten gab es zahlreiche neue methodische Ansätze, diesem so wichtigen individuellen Thema des Patienten auf die Spur zu kommen, um dann das passende Heilmittel zu finden.

Denn erst nach der Erkenntnis des „unbezweifelt Kranken“ erfolgt der Schritt, das energetische Muster in den uns zur Verfügung stehenden homöopathischen Mitteln zu finden. Das Handwerkszeug dazu besteht neben einem Repertorium und vielen alten und neuen homöopathischen Prüfungen sowie einer umfangreichen *Materia medica* auch in Erfahrungen und Erklärungen der Kollegen, die in täglicher Praxis erprobt sind. All diese Beiträge sind im vorliegenden Buch gesammelt und sollen aufgezeigt werden.

Die hier differenzierten „Kummermittel“ machen deutlich, dass wir nun bereits ein umfangreiches Repertoire an homöopathischen Mitteln und den dringend dazu benötigten Erklärungen zur Verfügung haben, um die Patienten mit ihren Beschwerden ein Stück weiter begleiten zu können. Diese aus vielen verschiedenen Quellen zusammengetragenen Erfahrungen sind hilfreich, die immer feiner erkennbaren Unterschiede der menschlichen Seelenpein zu erkennen und zu behandeln.

München, im August 2015

Anne Schadde

Vorwort

„Wahrnehmung des Musters ist der Weg zur Befreiung von ihm.“ ([35], S. 5)

Die Idee, ein Buch über die Kummermittel in der Homöopathie zu schreiben, entstand während der Beschäftigung mit meinen Patienten und ihren seelischen Nöten. Viele kommen vordergründig wegen körperlicher Beschwerden wie Migräne, Neuralgien, Schlafstörungen, Menstruationsbeschwerden, Chronischem Erschöpfungssyndrom, Fibromyalgie, Infertilität und vielem mehr. Im Anamnesegespräch wird aber schnell klar, dass ein tiefer Kummer hinter dem physischen Leid steckt und dass dieser die eigentliche Pathologie darstellt: das zu Heilende. Bei der Fallaufnahme und der anschließenden Repertorisation steht meist Natrium muriaticum ganz vorne, bedingt durch die einschlägigen Rubriken, in denen das Mittel hochwertig vertreten ist:

- Gemüt – Beschwerden durch – Enttäuschung
- Gemüt – Beschwerden durch – Grobheit anderer
- Gemüt – Beschwerden durch – Kränkung, Demütigung
- Gemüt – Beschwerden durch – Liebe; enttäuschte
- Gemüt – Kummer, Trauer – lang anhaltend
- Gemüt – Kummer, Trauer – still
- Gemüt – Kummer, Trauer – Liebe; aus enttäuschter
- Gemüt – Verweilt – vergangenen unangenehmen Ereignissen; bei

Als umfassend geprüftes Polychrest mit 11.686 Einträgen in Radar 10.5.003 deckt das potenzierte Kochsalz auch zahlreiche körperliche Symptome ab, sodass ich oft geneigt war, einer Patientin mit anhaltendem Kummer, welcher seine Ursachen in der frühen Kindheit hatte, womöglich sogar mit mangelnder Fürsorge und Aufmerksamkeit durch die Mutter, Natrium muriaticum zu verordnen, häufig mit mäßigem Erfolg. In jahrelanger intensiver Auseinandersetzung mit der Empfindungsmethode Rajan Sankarans lernte ich, hinter die Fassade zu blicken und dem zentralen Problem,

der Wurzel allen Übels, nachzuspüren. Dazu ist es erforderlich, den Patienten möglichst frei sprechen zu lassen, seine Empfindungen, Handgesten, seine Mimik, seine Träume, Ängste etc. vorurteilsfrei wahrzunehmen, gezielt zu verfolgen und letztlich mit einem bestimmten Arzneimittel in Beziehung zu setzen. Ohne akribisches Studium der Materia medica sowie des Periodensystems, der Flora und Fauna, aber auch der Sarkoden und Nosoden ist das allerdings nicht möglich. Insofern erfordert diese anspruchsvolle Methode sehr viel persönliches und fachliches Engagement und Fleiß, aber auch Geduld, Demut, Selbstkritik und letztendlich Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Gedanken. Um gravierende Fehler bei der Verordnung zu vermeiden ist es unumgänglich, zunächst das Reich festzulegen, aus dem das Heilmittel stammen muss:

- Mineralreich
- Pflanzenreich
- Tierreich
- Nosoden
- Sarkoden
- Imponderabilien

Erst wenn dieses zweifellos feststeht, kann der nächste Schritt erfolgen: die Suche nach dem Unterreich (Säugetiere, Vögel, Spinnen etc., Pflanzenfamilie, Muttermittel usw.) und letztlich nach dem Simillimum. Meiner Erfahrung und Überzeugung nach ist die Empfindungsmethode der zuverlässigste und unnachteiligste Weg, um nach deutlich einzusehenden Gründen zu heilen, wie Samuel Hahnemann dies zu Recht von uns Homöopathen gefordert hat.

Der Grund für diese spezielle Vorgehensweise besteht in der Erkenntnis, dass jeder Mensch eine Affinität zu einem bestimmten Reich hat. So ist es vorstellbar, dass drei verschiedene Patienten mit einer ganz ähnlichen Krankengeschichte in die Praxis kommen, wobei es jeweils um das Gefühl von Isolation, Einsamkeit, Missachtung und mangelnder Liebe geht. Alle drei leiden unter Schlafstörungen, depressiver Verstimmung und haben Verlangen nach Schokolade und salzigen Speisen.

Dennoch empfindet und beschreibt der erste Patient seine Beschwerden „tierisch“, der zweite „pflanzlich“ und der dritte „mineralisch“. Wichtig ist, dass die Zuordnung nach einem Reich auf der tiefsten Ebene der Empfindung erfolgt, da gerade Erwachsene Anteile aus allen Reichen haben können, aber eben nur bis zu einer bestimmten Schicht. Sind wir mit der Anamnese an der Wurzel der Pathologie angekommen, kristallisiert sich ein bestimmtes Reich heraus. Wie dies genau funktioniert und welche Schritte jeweils aufeinanderfolgen, das erfahren Sie im Anschluss. Da es bei diesem Buch in erster Linie um die Gemütsebene geht, haben die Symptome aus dieser Rubrik Vorrang, körperliche und allgemeine Symptome werden zur Differenzierung der einzelnen Mittel ergänzt.

Die Beschreibung der unterschiedlichen Arzneimittel basiert auf dem Erleben und der Empfindung, die charakteristisch für diese Mittel sind, welche wiederum aus seriösen Arzneimittelprüfungen hervorgehen, sofern vorhanden. Um zu zeigen, dass die Prüfungssymptome und die jeweilige Empfindung eine Einheit bilden, habe ich sämtliche Ausführungen mit entsprechenden Rubriken unterlegt. Sie finden diese mit der Wertigkeit des gerade behandelten Mittels und den anderen in diesem Buch besprochenen Arzneimitteln in den Tabellen, sodass Sie sich einen Überblick verschaffen können, in welchen Rubriken und mit welchen Wertigkeiten die einzelnen Mittel vertreten sind.

Doch nun zu der entscheidenden Frage nach der Auswahl der 70 im Anschluss vorgestellten „Kummermittel“. Angefangen hat das Ganze mit einem Artikel zu den nahen Verwandten von Natrium muriaticum. Im Zuge der Recherche für diesen kleinen Beitrag habe ich festgestellt, dass das Thema „Kummer“ Stoff für ein 200 Seiten starkes Buch liefern könnte, und so habe ich mich an die Arbeit gemacht. Das Ergebnis liegt Ihnen nun mit diesem Werk vor.

Was ist Kummer? Aus Sicht der Psychologie versteht man unter Kummer Hoffnungslosigkeit und Hilflosigkeit. Weitere wichtige Empfindungen in diesem Zusammenhang sind Trauer, Traurigkeit, Enttäuschung, enttäuschte Liebe, Gefühl der Ein-

samkeit und Isolation sowie die Empfindung, nicht wahrgenommen zu werden, wertlos zu sein.

In den beiden einschlägigen Rubriken „*Gemüt – Kummer, Trauer*“ und „*Gemüt – Beschwerden durch Kummer*“ sind einmal 149, das andere Mal 94 Arzneimittel enthalten. Nun hätte man all diese Mittel mit offensichtlichem Kummerhintergrund herausgreifen und vorstellen können. Ich habe mich für einen anderen Weg entschieden. Das wichtigste Auswahlkriterium für mich waren Mittel mit deutlichem Bezug zu Kummer und seelischen Schmerzen, unabhängig davon, ob sie in besagten Rubriken enthalten sind. So habe ich einzelne Arzneimittel bewusst nicht ausgewählt, obwohl sie, wie Phosphor, hochwertig in der Kummerrubrik vorhanden sind. Andere wiederum schienen mir unverzichtbar, obwohl sie nicht in den beiden Rubriken enthalten sind, wohl aber in verwandten Rubriken oder auch gar nicht, wenn es keine Einträge dazu im Radar [28] gibt. So differenziere ich zwischen Kummer- und Angstmitteln. Zu letzteren gehören Mittel wie Phosphorus, Arsenicum album, Calcium usw. sowie deren Verbindungen. Angst und Panik sind große Themen, die gesondert besprochen werden sollten, wobei es hier natürlich Überschneidungen gibt.

Das vorliegende Buch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ich bin mir durchaus im Klaren darüber, dass ich nicht alle Arzneimittel, die einem Kummerpatienten bei entsprechender Symptomatik helfen könnten, aufgenommen und erörtert habe. Im Grunde genommen kann fast jede Arznei ein „Kummermittel“ sein, dennoch schien es mir wichtig und hilfreich, eine größere Anzahl an Arzneimitteln aus verschiedenen Reichen mit deutlichem Bezug zu Kummer und Trauer hinsichtlich ihrer kleinen und großen Unterschiede vorzustellen und voneinander abzugrenzen. Es müssen nicht immer die prominenten Mittel wie Natrium muriaticum, Ignatia, Staphisagria oder Pulsatilla sein, die bei einem großen Kummer hilfreich sind, manchmal sind es auch die kleinen, eher unscheinbaren, mit denen man sich womöglich noch nie beschäftigt hat.

Neuried, im August 2015

Dorit Zimmermann

Einleitung

Vorgehensweise und methodischer Ansatz

Laut Philip M. Bailey, Arzt und Homöopath in Australien, ist Natrium muriaticum in den modernen Industriegesellschaften der am weitesten verbreitete „Konstitutionstyp“. Seiner Erfahrung nach brauchen rund ein Drittel der Menschen in England, USA und Australien dieses homöopathische Mittel. *„Nat-m. ist der vorherrschende Typ der modernen Zeit, ein Spiegelbild der Unterdrückung emotionaler Schmerzen (...). Kein Konstitutionstyp wird so oft und so leicht verfehlt wie Nat-m.“* ([2], S.244)

Meines Erachtens ist es eher umgekehrt: Natrium muriaticum wird zu schnell und zu häufig verordnet. Ein tiefer, alter Kummer verlangt nicht zwangsläufig nach potenziertem Kochsalz. Die Rubrik *„Gemüt – Kummer, Trauer“* umfasst 149 homöopathische Mittel, darin sind zahlreiche Arzneien enthalten, die zum Teil große Ähnlichkeiten und Überschneidungen zu Natrium muriaticum aufweisen. Andere wiederum scheinen auf den ersten Blick rein gar nichts mit Natrium muriaticum zu tun zu haben, und doch eint sie alle der Bezug zu Kummer und Trauer. In der ähnlichen Rubrik *„Gemüt – Beschwerden durch – Kummer“* sind es nur noch 94 Arzneien. Ein Großteil von ihnen wird auf den folgenden 200 Seiten vorgestellt und differenziert. Daneben werden auch kleine, weniger bekannte Mittel besprochen, die nicht in den beiden Rubriken enthalten sind, die aber dennoch bei Beschwerden mit einer Kummersymptomatik hilfreich und heilend sein können. Diese muss nicht immer so deutlich in Erscheinung treten, wie dies bei Natrium muriaticum der Fall ist.

Einteilung und Differenzierung der Arzneimittel

Bei der Einteilung und Differenzierung der einzelnen Mittel werde ich weitestgehend nach der Empfindungsmethode vorgehen, die Rajan Sankaran vor rund 15 Jahren in Indien entwickelt hat.

Dabei geht es zunächst um die **Unterteilung der Mittel nach Naturreichen**. Sankaran und seine Kollegen haben herausgefunden, dass in jedem Menschen neben seinem „urmenschlichen Lied“ eine zweite Melodie erklingt, die einer bestimmten Substanz aus der belebten oder unbelebten Natur entstammt. Diese Substanz entspricht dem homöopathischen Heilmittel, dem Simillimum. Je nachdem wie der Betreffende seine Probleme schildert, welche Worte er dabei wählt, mit welchen Handgesten und mit welcher Mimik er das Gesagte begleitet, stammt das erforderliche Heilmittel aus einem bestimmten Reich: Es kann pflanzlich, mineralisch oder tierisch sein. Möglicherweise handelt es sich auch um eine Nosode, eine Sarkode oder um ein Mittel aus der Gruppe der Imponderabilien, das sind materielle oder immaterielle Naturkräfte. Erst wenn eindeutig feststeht, aus welchem Reich das Simillimum kommen muss, erfolgt die Suche nach dem **Unterreich** und schließlich nach der **heilenden Substanz**.

Im Falle der **Mineralien** muss geklärt werden, aus welcher Periode (Serie oder Reihe) das Heilmittel stammt – bei Verbindungen (Salzen) können das auch mehrere sein. Wenn diese Frage beantwortet ist, geht es um die Entscheidung, in welchem Stadium (Spalte) das Mittel zu finden ist. Auch hier können mehrere infrage kommen, sofern das Heilmittel ein Salz ist (z. B. Natrium carbonicum). Die Differenzierung erfolgt nach den Kriterien, die Jan Scholten entwickelt hat und die sich in der Praxis über zwei Jahrzehnte bewährt haben.

Bei den **pflanzlichen Mitteln** erfolgt die Unterteilung nach Pflanzenfamilien. Durch jahrelanges akribisches Studium der Materia medica und der entsprechenden Rubriken hat Sankaran festgestellt, dass alle Mittel, die zu derselben Pflanzenfamilie gehören, die gleiche zentrale Empfindung aufweisen. Aus dieser Erkenntnis folgte die Zusammenfassung bestimmter Mittel zu Familien, so wie wir sie heute als Arbeitsgrundlage in der Praxis verwenden. Die Differenzierung der einzelnen Mittel innerhalb einer Pflanzenfamilie wird nach miasmatischen Gesichtspunkten vorgenommen. Rajan Sankaran unterscheidet zehn verschie-

dene Miasmen (Akut, Typhus, Psora, Ringworm, Malaria, Sykose, Krebs, Tuberkulose, Lepra und Syphilis), die darüber Auskunft geben, wie intensiv, tief, hoffnungslos und verzweifelt der Patient seine Situation erlebt. Bei den Miasmen, die links von der Sykose angeordnet sind (Akut, Typhus, Psora, Ringworm und Malaria), wird die Lage als hoffnungsvoller und weniger verzweifelt empfunden als bei den Miasmen auf der rechten Seite (Krebs, Tuberkulose, Lepra und Syphilis). ([12], S. 160 ff.) Die Sykose liegt genau in der Mitte: „*Es besteht wenig Hoffnung, gesund zu werden, aber auch wenig Gefahr zu sterben.*“ ([12], S. 162)

Während also die Pflanzenfamilie danach ausgewählt wird, was der Patient empfindet, erfolgt die miasmatische Einteilung nach dem „Wie“: Wie erlebt der Patient seinen Alltag und seine Probleme? Es handelt sich hier also um ein etwas anderes Verständnis des Begriffs Miasma, als wir dies von Hahnemann und seinen Nachfolgern gelernt haben, wobei es durchaus Überschneidungen gibt.

Tierische Arzneimittel werden nach Klassen eingeteilt: Säugetiere, Insekten, Reptilien, Mollusken, Vögel, Fische usw. Dabei haben sich für die einzelnen Gruppen bestimmte übergreifende Verhaltensmuster und Überlebensstrategien herauskristallisiert. Die Insekten beispielsweise zeichnen sich durch ihre ruhelose, emsige Geschäftigkeit aus. Sie definieren sich über das, was sie tun, wäh-

rend die Säugetiere sehr stark auf ihr Rudel ausgerichtet sind mit den entsprechenden Regeln und hierarchischen Strukturen.

Soweit der knappe Abriss über die Gesetzmäßigkeiten und Hintergründe der Empfindungs- oder auch Sensationsmethode.

! Merke

Entscheidend für die Verordnung eines homöopathischen Mittels ist und bleibt das eingehende Studium der Materia medica und der erhobenen Prüfungssymptome, sofern es sie gibt. Aus diesem Grund werden alle wesentlichen Aussagen zu den einzelnen Mitteln durch entsprechende Rubriken untermauert und gestützt – sie bilden das Fundament, die Basis dieses Buches. (Die Auswahl der Rubriken erfolgte nach Radar 10.5.003.)

Es sei noch darauf hingewiesen, dass nur die im Buch besprochenen Mittel herausgegriffen und mit ihrer jeweiligen Wertigkeit aufgeführt werden. Das bedeutet, dass einzelne Rubriken ohne Arzneimittelnennung sind, weil es hierzu keine Mittel gibt, die in diesem Buch ausführlich besprochen werden. Das ist durch einen Gedankenstrich (–) gekennzeichnet. Die in den Tabellen hervorgehobenen Rubriken sind zentral für die Mittelfindung.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	5
Geleitwort	6
Vorwort	7
Einleitung	9
Vorgehensweise und methodischer Ansatz	9
Einteilung und Differenzierung der Arzneimittel	9

Teil 1

Arzneimittel aus dem Mineralreich und Säuren

1	Einzelelemente und Salze	17
1.1	Einleitung	17
1.2	Der versteckte Sauerstoff	17
2	Ammonium-Verbindungen	20
2.1	Allgemeines	20
2.2	Ammonium muriaticum (Ammoniumchlorid, Salmiak) – Am-m.	21
3	Lithium-Verbindungen	25
3.1	Allgemeines	25
3.2	Lithium carbonicum (Lithiumkarbonat) – Lith-c.	25
3.3	Lithium muriaticum (Lithiumchlorid) – Lith-m.	28
4	Beryllium-Verbindungen	31
4.1	Allgemeines	31
4.2	Beryllium muriaticum (Berylliumchlorid) – Beryl-m.	31
5	Natrium-Verbindungen	34
5.1	Allgemeines	34
5.2	Natrium arsenicosum (Natriumarsenit) – Nat-ar.	34
5.3	Natrium biboracicum (Natriumborat, Borax venata) – Borx.	37
5.4	Natrium carbonicum (Soda) – Nat-c.	40
5.5	Natrium hypochlorosum (Bleichlauge) – Nat-hchls./Nat-h.	43
5.6	Natrium muriaticum (Kochsalz) – Nat-m.	44
5.7	Natrium phosphoricum (Natriumphosphat) – Nat-p.	48
5.8	Natrium silicicum (Natriumsilikat) – Nat-sil.	50
5.9	Natrium sulphuricum (Glaubersalz) – Nat-s.	53
6	Magnesium-Verbindungen	57
6.1	Allgemeines	57
6.2	Magnesium carbonicum (Magnesiumkarbonat) – Mag-c.	57
6.3	Magnesium muriaticum (Magnesiumchlorid) – Mag-m.	59
6.4	Magnesium nitricum (Magnesiumnitrat) – Mag-n.	60

7	Kalium-Verbindungen	63
7.1	Allgemeines	63
7.2	Kalium bromatum (Kaliumbromid) – Kali-br.	63
7.3	Kalium carbonicum (Pottasche) – Kali-c.	65
7.4	Kalium silicatum (Kaliumsilikat/Kieselsaures Kalium) – Kali-sil.	69
7.5	Causticum (Ätzkalk) – Caust.	71
8	Lanthanide	75
8.1	Allgemeines	75
8.2	Erbium metallicum – Erb.	76
8.3	Thulium metallicum – Thul.	78
9	Aurum-Verbindungen	80
9.1	Allgemeines	80
9.2	Aurum metallicum (Gold) – Aur.	80
9.3	Aurum muriaticum (Goldchlorid) – Aur-m.	83
9.4	Aurum muriaticum natronatum (Natriumchloraurat/Natriumgoldchlorid) – Aur-m-n.	85
9.5	Aurum sulphuratum (Goldsulfid) – Aur-s.	88
10	Sonstige Arzneimittel mineralischen Ursprungs	92
10.1	Aqua marina (Meerwasser) – Aq-mar.	92
11	Säuren	95
11.1	Allgemeines	95
11.2	Aceticum acidum (Essigsäure) – Acet-ac.	96
11.3	Muriaticum acidum (Salzsäure) – Mur-ac.	97
11.4	Phosphoricum acidum (Phosphorsäure) – Ph-ac.	99
11.5	Nitricum acidum (Salpetersäure) – Nit-ac.	102

Teil 2

Arzneimittel aus dem Pflanzenreich

12	Einleitung	109
13	Euphorbiaceae	110
13.1	Allgemeines	110
13.2	Hura brasiliensis (Sandbüchsenbaum) – Hura	110
14	Gramineae	114
14.1	Allgemeines	114
14.2	Saccharum officinale (Zuckerrohr) – Sacch.	114
14.3	Triticum vulgare (Weizen) – Tritic-vg.	118
15	Loganiaceae	122
15.1	Allgemeines	122
15.2	Ignatia amara (Ignatiusbohne) – Ign.	122

16	Malvales	126
16.1	Allgemeines	126
16.2	Chocolate (Schokolade) – Choc.	126
17	Orchidaceae (Orchideen)	129
17.1	Allgemeines	129
17.2	Vanilla planifolia (Vanille) – Vanil.	129
18	Ranunculaceae	134
18.1	Allgemeines	134
18.2	Helleborus niger (Nieswurz) – Hell.	134
18.3	Pulsatilla pratensis (Küchenschelle) – Puls.	137
18.4	Staphisagria (Stephanskorn) – Staph.	140
19	Scrophulariaceae	145
19.1	Allgemeines	145
19.2	Buddleia davidii (Schmetterlingsflieder) – Buddl-da.	145
20	Solanaceae	149
20.1	Allgemeines	149
20.2	Hyoscyamus niger (Schwarzes Bilsenkraut) – Hyos.	149
21	Violales	153
21.1	Allgemeines	153
21.2	Bryonia alba (Zaunrübe) – Bry.	153
21.3	Colocynthis (Koloquinte) – Coloc.	155

Teil 3

Arzneimittel aus dem Tierreich

22	Einleitung	161
23	Insekten	162
23.1	Allgemeines	162
23.2	Musca domestica (Gemeine Stubenfliege) – Musca-d.	162
24	Milchmittel (Säugetiere)	167
24.1	Allgemeines	167
24.2	Lac caninum (Hundemilch) – Lac-c.	167
24.3	Lac (vaccinum) defloratum (entrahmte Kuhmilch) – Lac-d.	171
24.4	Lac felinum (Katzenmilch) – Lac-f.	174
25	Meerestiere	178
25.1	Allgemeines	178
25.2	Ambra grisea (Substanz aus dem Kot des Pottwals) – Ambr.	178
25.3	Asterias rubens (Gemeiner Seestern) – Aster.	181
25.4	Onychoteuthis banksii (Krallen- oder Hakenkalmar) – Onych-b.	185
25.5	Sepia officinalis (Tintenfisch) – Sep.	188
25.6	Muscheln	193

26	Schlangen	198
26.1	Allgemeines	198
26.2	Crotalus cascavella (Waldklapperschlange) – Crot-c.	199
26.3	Elaps corallinus (Korallenotter) – Elaps	202
26.4	Lachesis muta (Buschmeister) – Lach.	205
26.5	Naja tripudians (Kobra, Brillenschlange) – Naja	209
27	Vögel	212
27.1	Allgemeines	212
27.2	Schwäne	212
27.3	Tauben	219

Teil 4

Nosoden und Sarkoden

28	Einleitung	225
29	Nosoden	226
29.1	Allgemeines	226
29.2	Anthracinum (Milzbrand-Nosode) – Anthraci.	226
29.3	Carcinosinum (Krebs-Nosode) – Carc.	228
29.4	Syphilinum (Syphilis-Nosode) – Syph.	231
30	Sarkoden	234
30.1	Allgemeines	234
30.2	Lacrimae hominis (Tränenflüssigkeit) – Lacr-h.	234
30.3	Muttermittel	236

Teil 5

Anhang

31	Arzneimittel alphabetisch im Überblick	253
32	Literatur	261
	Sachverzeichnis	263